

Freude: Freut euch!

Gemeinde: CGMG

Datum: 02. Februar 2007

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Thema: Der Wert von Freude im Leben eines Christen

Einleitung:

Tage, an denen man sich mittendrin fragt, ob es vielleicht ein Fehler, war dass man aufgestanden ist. Letzter Samstag: Buch (12 Wochen gewartet, falsches); Weg im Schnee (nicht gefunden); Schlafen (2 x Anruf, 1x Hörspiel); Brille kaputt... Das beste am letzten Sa war, dass man ihn als Einleitung für eine Predigt verwenden kann – ansonsten hätte ich nichts dagegen, wenn man ihn aus meinem Lebenslauf einfach streichen würde. Kennt ihr solche Tag. Von der ersten Minute an verkorkst.

Predigt: = Motto TheRock 2007

Motto: „Freut euch“

Predigttext: Phil 4,4

Phil 4,4

Gott will, dass wir uns freuen. Gebot kommt noch 4x im NT vor!

„Freut euch!“

Der Gedanke zieht sich durch die ganze Bibel.

Freude ist ein Charakterzug, den Gott in Christen entwickeln will → Frucht des Geistes. Deshalb:

Gal 5,22

Weil Freude etwas urchristliches ist, etwas was zu einem echten Christen dazugehört nennt Paulus sich und seine Mitarbeiter

„Mitarbeiter an der Freude“

2Kor 1,24: Ich weiß nicht wie du Leiterschaft empfindest, 2Kor ist ein Brief, der im Anschluss an eine Auseinandersetzung zwischen Paulus und der Gem in Korinth geschrieben wurde (!), ABER für Paulus ist Hirtendienst, Dienst an der Freude der Geschwister.

Ziel der Predigt: Eure Freude herauszukitzeln; euch zu zeigen, wie wichtig F. ist. Euch zu mehr Freude motivieren.

Jesus macht sich viel Mühe mit seinen Jüngern. In Joh 15 erklärt er ihnen, wie das mit dem geistlichen Leben funktioniert, wie ein Christ für Gott Frucht bringen kann, wie man Gott liebt, usw. Mittendrin fasst Jesus seine Motivation zusammen. Was will er?

Joh 11,15: Jesus belehrt seine Jünger, weil er weiß, dass das Ziel guter Belehrung Freude ist. Die Bibel verstehen, Zusammenhänge begreifen, Gottes Gedanken zu verinnerlichen... das ist nicht lästiges Beiwerk oder einfach nur irgendwie gut, sondern Grundlage von Freude. Jesus will uns seine Freude schenken, seine Lebensqualität schenken und unsere Freude voll wird.

➔ Prinzip: Nur der Gerechte kann sich wirklich freuen, weil er DAS Leben lebt, das sich wirklich lohnt. Und zwar aus folgenden Gründen:

1. Bei aller Unterschiedlichkeit der Lebensumstände - echte Freude kommt von Gott ins Herz.

Bsp: David in einer schwierigen Situation:

Ps 4,8 ➔ Wenn Gott Freude gibt, dann können die Umstände noch so schwierig sein, sie müssen die Freude nicht zwangsläufig ersticken. Freude ist nicht von Gesundheit, Wohlstand und Ansehen – nicht einmal von Erfolg sei es auf Arbeit, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Arbeitsstelle – abhängig! Gott gibt Freude. Und er gibt Dinge über die wir uns freuen können. Aber wir müssen das tun. Freude ist kein Schnupfen, den man halt bekommt. Freude ist wie Kondition beim Joggen. Man muss trainieren und üben, indem man sich freut.

2. Wer mit Gott im Reinen ist, hat lauter Grund zum Freuen. Sein Vergangenheit ist bereinigt; seine Zukunft ist sicher und seine Gegenwart auch. Wir haben eine Hoffnung, die selbst vor den Gräueln dieser Welt nicht kapituliert. Wir haben die Bibel, die uns so unglaublich viel gute Ratschläge und Hinweise gibt, die das Evangelium enthält, damit Menschen ewiges Leben bekommen können. Wir brauchen keine Angst vor dem Tod zu haben, weil wir wissen, dass es eine Auferstehung gibt. Wir dürfen heute schon unsere Sorgen abgeben... In diesen Dingen steckt Freude über Freude.

Und damit wir das nicht vergessen, steht 6x im NT: Freut euch!

Freude gehört zum Besten, was dieses Leben zu bieten hat!

Pred 3,11.12: (falsche Einteilung am Rand) „Ich erkannte...“ Gott gibt uns seine Gaben, damit wir uns dran freuen! Freuen wir uns nicht, verachten wir Gott. Wir sind wie kleine Kinder an Weihnachten, die kurz zum Weihnachtsbaum gehen, sich das Geschenk schnappen und ohne ein Wort in ihrem Zimmer verschwinden. Falsch. Unser Leben ist wie dauernd Weihnachten.

Bleibt die Frage: Warum fällt es uns oft so schwer, uns zu freuen?

Drei Antworten:

1. Unrealistische Erwartungen
2. Ungehorsam
3. Falscher Umgang mit Sorgen

Unrealistische Erwartungen

Ich glaube die Freude an einer Sache geht immer dann verloren, wenn ich mehr erwarte als ich erwarten sollte.

Wenn Gott sagt „Freut euch“, dann ist das kein Psychotrick, sondern die Rückkehr zur Realität.

Wer wie ein Model aussehen will, kann sich nicht an der eigenen Schönheit freuen; // Einkommen seines Chefs; Bibelverse von JF keine Freude an deinen 20; Gitarrespielen von JöHa keine Freude an deinen ersten Klimperversuchen; ... Vergleichen ist meistens falsch. → zwei Predigten von Walli, Ende letzten Jahres. Treffender Titel: „DER FLUCH DES VERGLEICHENS Teil 1 und 2.“ Anhören, wenn das euer Problem ist!

Vortrag MBS Titusbrief: Studium Tit ein Begriff ganz wichtig geworden; kommt mehrfach vor : Älteste, alte Männer, Frauen, junge Männer, Ziel der Erziehung durch Gnade – **Besonnenheit**. = klug sein, down to earth, mit Realitätsbezug handeln, bedacht, weitsichtig agieren. Wo Besonnenheit fehlt, geht auch die Freude baden.

Übertriebene Erwartungen machen kaputt. Verstellen den Blick für die Realität und machen die Freude an der Realität kaputt.

Buch Nehemia. Mitte 5. Jhdt vor Christus. Wiederaufbau der Mauer um die Stadt

Jerusalem – wichtige Sache mit großer Außenwirkung. Fast die ganze Stadt hatte mitgearbeitet, parallel dazu geistlicher Aufbruch, dann in Kap 8 trifft sich das Volk zur Bibelstunde. Etwas größer:

Neh 8,3-8. Geniale Situation. Die Arbeit war getan, ein Hunger nach Gottes Wort, die Möglichkeit in Frieden und Sicherheit (Mauer!) Gottes Wort zu hören, gute Lehrer, gute Bedingungen: Zeit und trotzdem will sich nicht so recht Freude einstellen.

Neh 8,9: Sie heulen!

Neh 8,10: „die Freude am Herrn ist euer Schutz oder Zufluchtsstätte.“ Wovor? Vor falscher Traurigkeit und Niedergeschlagenheit.

Natürlich kann ein Israelit, wenn er das Gesetz vorgelesen bekommt und dann darüber nachdenkt, was alles die letzten 500 Jahre schief gelaufen ist in der Geschichte; wenn er darüber nachdenkt, was hätte sein können, usw. dann kann er schon traurig werden.

// Jemand bekehrt sich mit 53 und denkt ständig darüber nach, was er hätte anders machen können, wenn er sich schon mit 20 bekehrt hätte. Schade, aber nicht zu ändern.

Was ist die Lösung! Grübeln, sich ärgern, Vorwürfe an die Ungerechtigkeit der Welt machen, andern auf die Nerven gehen, weinen, sich zurückziehen, murren? – Nein!

Neh 8,11: „seid nicht bekümmert“; es gibt Traurigkeit, die ist falsch. Wir sind zur Freude berufen! Wir müssen gut überlegen, warum wir traurig sind und ob unsere Traurigkeit überhaupt Sinn macht. Gott will Menschen, die nach vorne blicken, nicht nach hinten!

Neh 8,12: Freude entsteht durch Feiern. Freude ist das Ergebnis von Gehorsam. Sie haben verstanden, tun, was ihnen aufgetragen wurde und freuen sich. Du kannst nicht ein Freudenfest feiern und weiterhin traurig sein. „Freut euch!“.

Ü: Was wäre passiert, wenn sie sich nicht an die Anweisungen gehalten hätten? Sie wären weiter traurig geblieben.

2. Ungehorsam

Jede Art von Sünde nimmt Freude. Ein Christ der sündigt, wird es schwer haben, sich zu freuen. Deshalb sagt David am Ende einer Zeit der Sünde auch: „Lass mir wiederkehren die Freude deines Heils“ (Ps 51,14).

Aber das ist hier nicht mein Punkt, sondern:

Freude ist ein Gebot. Gerade an muffelige Berliner. Ein Gebot wie: Du sollst nicht

stehlen, du sollst nicht lügen, du sollst fleißig sein und keine Pornofilme schauen.

Gott will keine miesepetrigen, mürrischen Freudenmuffel.

Gott will keine Nörgler; Stänkerer, Miesmacher, Querulanten, Mäkler und Brummbären.

Wir haben Grund zur Freude und deshalb sollen wir uns freuen!

Als „Frucht des Geistes“ muss man Freude genau so lernen wie Liebe, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Disziplin. Ich merke, dass ich nicht liebevoll bin (Illu: Tabea angemackert) – ich tue Buße und ändere mein Verhalten; nicht langmütig - ... tue Buße...; nicht freundlich ...; nicht gütig...; nicht treu...; nicht diszipliniert...;

Miesepetrig bist - nicht freudig – gleiche Ebene ... tu Buße.

Röm 12,12a: Hoffnung ist dazu da, dass wir uns freuen.

Röm 12,15a: Freude ist unser Geschenk an den, der sich freut. ⇔ Neid, Missgunst.

Sogar Verfolgung braucht uns nicht von Freude abzuhalten:

1Pet 4,12.13: Wer mitleidet wird mitverherrlicht werden. Sogar in den Schwierigkeiten steckt etwas zum Freuen. Wahnsinn! Deshalb kann Petrus hier an dieser Stelle zu einer Gemeinde unter Druck sagen: „freut euch“.

Falscher Umgang mit Sorgen

Sorgen ersticken Freude. Anscheinend wusste das auch Paulus.

Predigttext:

Phil 4,4 und kurz darauf:

Phil 4,6: Sorgen sind Chefsache. Wer Sorgen für sich behält handelt kriminell, weil er etwas behält, was Gott gehört.

Eine ganz wichtige, geistliche Lektion heißt: Sorgen abgeben. Wir müssen einen Sorge-Abgabe-Reflex entwickeln, damit uns die Freude nicht verloren geht. Reflexe sind angeboren¹ oder entstehen durch Übung. Kampfsportler trainieren so lange ihre Bewegungsabläufe, bis sie reflexartig ablaufen – ohne nachzudenken. //

¹ Säuglinge haben einen Saug- und Greifreflex; Wird die Hornhaut des Auges gereizt kommt es zum Liedschlussreflex; den Pupillenreflex nutzt man, um festzustellen, ob ein Mensch tot ist → Licht in Auge für zu Pupillenverengung; Schluckreflex

Sorge-Abgabe-Reflex. Der SAR ist nicht angeboren wie der Saugreflex beim Säugling oder der Liedschlussreflex beim Erwachsenen, er muss erworben werden durch ständige Übung.

Und das geht so: Du steigst morgens in dein Auto und es springt nicht an → Sorge zu spät zur Arbeit zu kommen, kleine Panikattacke, Herzklopfen, säuerliche Grundstimmung – Jetzt SAR auslösen: Dazu lesen wir die detaillierten Anweisungen in der Bibel:

Phil 4,6: keine Sorgen machen, beten, flehen und danken. Letzter Punkt wird gern vergessen und dabei ist er besonders wichtig. // Rotwein trinken. Oft wird das Wichtigste dabei vergessen. Vorher in Karaffe umfüllen und eine Weile stehen lassen, damit der Wein mit dem Luftsauerstoff reagieren kann – atmen kann. Illu: Weinflasche. 3 Std vorher dekantieren.

Also noch mal: Du steigst morgens in dein Auto und es springt nicht an → Sorge zu spät zur Arbeit zu kommen, kleine Panikattacke, Herzklopfen, säuerliche Grundstimmung – und jetzt betest du, gibst deine Sorgen konkret ab, bittest Gott um Hilfe und fängst an ihm für die Situation zu danken, weil du lernen darfst, ihm zu vertrauen und was dir noch einfällt. Denke nicht, dass Dank Zeitverschwendung wäre. In unserem Universum ist es genau umgekehrt!

Ps 50,23: Dank = Opfer, weil Mühe. Danken ist nicht Plappern. Zum Danken gehört nachdenken. Wer dankt, verherrlicht Gott. Wer murrst, macht Gott Vorwürfe und bringt seinen Unglauben zum Ausdruck. Wer dankt, verherrlicht Gott und bringt seinen Glauben zum Ausdruck. UND MEHR noch: Wer dankt „bahnt einen Weg“, räumt die Hindernisse weg um Gottes Heil = Rettung zu sehen. Dank ist der Weg auf dem Gott Rettung schenkt. Wer dankt, glaubt; und wer glaubt, dem hilft Gott.

Wenn dein Leben von Misserfolg geprägt ist, könnte es daran liegen, dass du nicht dankst².

Mein Punkt 3 Falscher Umgang mit Sorgen erstickt die Freude. Und ich erlebe es immer wieder bei mir, bei meiner Frau, bei meinen Kindern, dass sich Sorgen einschleichen und mit einem Mal ist die Freude weg.

² Wenn dich das Thema interessiert: Predigt: **Dank sei Gott - wir sind doch keine Hunde**; www.spandau.kassettothek.de

Schluss

Thema: Freut euch!

Mindestens drei Gründe es nicht zu tun:

1. Unrealistische Erwartungen
2. Ungehorsam
3. Falscher Umgang mit Sorgen

Warum soll ich trotzdem tun? Weil Gott es sagt und weil es mir gut tut.

Phil 4,4.

Abschlussgebet